

Haushalt und Finanzen 2018



Rede des Vorsitzenden der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Norbert Vogelpohl, anlässlich der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2018 am 20. Dezember 2017

(Redemanuskript, es gilt das gesprochene Wort!)

Sehr geehrter Herr Landrat,
meine Damen und Herren,

beeindruckend und schön ist's hier! Nun mag der eine oder andere Sparfuchs einwenden: Das war ja kein Problem, man muss nur genügend Millionen verbauen, dann klappt's auch mit der Ästhetik. Das ist vielleicht nicht ganz falsch, aber auf jeden Fall unvollständig! Es braucht auch eine Vision, eine Vorstellung davon, wohin die Reise gehen soll. Da waren Sie nicht ängstlich: Ihr Wort vom internationalen Niveau haben wir gehört, allein der Glaube kam erst mit dem Baufortschritt. Dann aber mächtig! Sie haben für eine gute Zusammenarbeit gesorgt. Das mag zwischen Architekten und Ausstellungsmachern noch geschmeidig gewesen sein, die Teams aus den Büros Pfeifer & Ellermann und Duncan McCawly haben auch hierfür ein Lob verdient, dass Sie das auch mit dem Amt für Denkmalpflege und dem Archäologischen Landesamt hinbekommen haben: Chapeau! Bei allen Bemühungen um internationales Niveau haben Sie auch nicht vergessen Ihr Projekt zusammen mit der kommunalen Familie zu verwirklichen, und zum gemeinsamen Nutzen.

Dass an einigen Stellen der örtliche Bürgermeister ihr schwierigster Verhandlungspartner war, ist nur schwer zu verstehen. Es sei denn, man nimmt die Fron auf sich und studiert die Stellungnahmen der kreisangehörigen Gemeinden zu den Kreishaushalten. Dieses „Benehmenspapier“ lesen wir GRÜNEN schon lange nicht mehr in der gespannten Erwartung, fundierte Hinweise auf die geheimen Knackpunkte im Haushaltentwurf des Landrates zu finden! Politischer Honig ist für uns da nicht zu holen. Aber: Uns GRÜNEN nötigt der Mut der BM-Runde, ein solches Papier an den Kreis zu schicken und auch noch zu erwarten, die Kreispolitik würde wortlos nicken, schon einigen Respekt ab. Wenn also die Bürgermeister

- den Landrat auffordern, sich die Kreisumlage beim Landesfinanzminister abzuholen;
- erst mit dem Kreis, z.B. beim Datenschutz Kooperationsvereinbarungen treffen und dieses dann selbst scharf kritisieren;
- Rücklagen für Pensionsverpflichtungen nur nach individueller Kassenlage bilden wollen,

dann rechtfertigen sie nachträglich wieder ihre vormalige Titulierung als Zaunkönige. Und doch haben wir GRÜNEN die kühne Hoffnung, beim nächsten Haushalt mit den Bürgermeistern auf der Grundlage einer seriösen und kritischen Betrachtung des Haushaltsentwurfes diskutieren zu können.

Herr Landrat,

an dem, was Sie in Ihrer Haushaltsrede gesagt haben, haben wir GRÜNEN nichts auszusetzen. So begrüßen wir es ausdrücklich, dass Sie in den Erhalt unserer Infrastruktur investieren wollen. Zu kritisieren ist jedoch, dass Sie weder die Sozialpolitik noch den Klimaschutz in Ihrer Rede angesprochen haben.

Es ist nicht zu übersehen, dass nicht alle Menschen im Kreis gleichermaßen von der derzeitigen guten Konjunktur profitieren. Was können wir tun, um dem Einzelnen die Chance zu geben, sich neue Perspektiven zu erarbeiten? Wir müssen uns jetzt engagieren, wir müssen jetzt gordische Knoten durchschlagen, damit sich die Abhängigkeit von Transferleistungen nicht verfestigt. Wenn wir die notwendigen freiwilligen Leistungen nicht schultern, werden wir künftig der pflichtigen Sozialaufgaben

nicht mehr Herr werden! Es ist jetzt geboten, die Fäden und Knoten unseres sozialen Netzes zu überprüfen. Wir können es uns nicht leisten, hier erkennbare Schwachstellen zu ignorieren.

Der Bunte Kreis Münsterland bietet seit 2014 durch das Projekt „Kompass“ eine wertvolle Psychologische Beratung für Eltern von viel zu früh geborenen, behinderten und schwer kranken Kindern. Die Familie hat in unserer Gesellschaft zu Recht einen Schutzstatus. Familien, die sich in sehr schweren Belastungen befinden, verdienen eine besondere Unterstützung. Der Verweis an die Krankenkassen ist doch zu billig. Daher freuen wir uns, dass sie, meine Damen und Herren von der CDU, sich von der ablehnenden Verwaltungsvorlage nicht haben beeindrucken lassen.

„me too“! Das US-amerikanische Magazin "Time" hat die Menschen, die hinter der #MeToo-Bewegung stehen, zur "Person des Jahres" 2017 gekürt. Eine Auszeichnung an alle die, die "das Schweigen über sexuellen Übergriffe gebrochen haben". Aber der Gewalt, insbesondere der sexualisierten Gewalt gegen Kinder wollen Sie, meine Damen und Herren, trotz steigender Fallzahlen und Verdachtsfälle, trotz der eindeutigen Stellungnahmen der Polizei oder des „Runden Tisches gegen Gewalt an Frauen und Kinder“ auch künftig mit Fleiß ignorieren. Die Vorlage und diese Entscheidung zur „Förderung einer Fachstelle gegen Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kreis Coesfeld“ als „Armutszeugnis“ zu bezeichnen ist schon fast ein Euphemismus! Meine lieben SozialdemokratInnen – haben Sie schon mal Ihre Position zu diesem Antrag außerhalb des Schonraumes ihrer Fraktion erklären müssen? Lieber kein Hilfsangebot, als mit geringer Ausstattung zu beginnen? Ihre Antwort auf: Besser nicht regieren, als falsch regieren? Haben Sie den Gedanken zu Ende gedacht? Wenn Hartz IV zu niedrig ist, dann streichen wir es gleich ganz? Oder die Grundsicherung im Alter?

Papst Franziskus charakterisiert den Klimawandel als „eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit“! (Laudato Si) Dieses Thema, Herr Landrat, haben Sie ebenfalls ausgespart! Dabei haben wir, als Kreis Coesfeld, in den letzten Jahren sicherlich einige bemerkenswerte Projekte auf den Weg gebracht. Der Bogen spannt sich von der klimafreundlichen Verwaltung bis hin zur Biogasaufbereitung in Höven. Es war richtig und wichtig, einen Klimapakt auf Kreisebene ins Leben zu rufen. An dieser Stelle möchte ich Ihnen, Herr Dr. Wenning, danken. Auch wenn wir GRÜNEN in Sachen Klimaschutz gerne weiter wären, die bisherigen Erfolge hier im Kreis gehen zu einem Gutteil zurück auf Ihr persönliches Engagement.

Aber, Herr Landrat, was ist das nächste wirksame Klimaschutzprojekt des Kreises Coesfeld?

Wir haben uns auf die Pariser Klimaziele verpflichtet, auf das Ziel die globale Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen. „Dazu müsste aber unsere Energieversorgung bereits im Jahr 2040 ganz ohne Erdöl, Kohle und Erdgas auskommen. Mit dem aktuellen Tempo der deutschen Energiewende brauchen wir aber noch rund 150 Jahre für die Umstellung. Eine Erwärmung um mehr als 3°C wäre die Folge, (...)“. (Prof. Quaschnig anlässlich der Klimawoche in Senden)

Also: die Zeit drängt! Es ist jetzt an der Zeit, Investitionen in die Energieinfrastruktur zu tätigen. Der Kreis ist ja bereits Gasproduzent! Und nachdem unsere Solaranlagen Stromspeisung in die öffentliche Netze ermöglichen, gilt es jetzt in die Wasserstoffproduktion einzusteigen und in die Netze einspeisen, Stichwort: „power to gas“!

Klimaschutz wird in den Kommunen und Regionen umgesetzt. Am Rande des UN-Klimagipfels in Bonn wurde über das Klimabündnis der Regionen berichtet. Dieses Bündnis ist derzeit noch unvollständig, denn es fehlt das Münsterland. Kretschmann, Al Gore, Schwarzenegger und Schulze-Pellengahr: Was für ein Bild!

Der norwegische Staatsfonds, nebenbei: der größte der Welt, trennt sich von seinen Aktien aus den fossilen Energien. Die überregionale Presse spricht hier von einem Volumen in Höhe von 30 Milliarden Euro. (taz 18./19.11. 2017, S. 07) Was bedeutet das für unsere Kapitalanlagen, Herr Gilbeau? Wir sollten nicht die Letzten sein, die diesem Beispiel folgen.

Meine Damen und Herren,

vermutlich haben auch Sie im vergangenen Sommer wenig Mühe gehabt, die Windschutzscheibe und die Scheinwerfer ihres Pkw's von toten Insekten zu reinigen. Das wird wenig mit Ihrer vorausschauenden Fahrweise oder der geringen Kilometerleistung zu tun haben, sondern sehr viel mit dem Artensterben. Die entsprechenden kritischen Befunde und die Folgen sind Ihnen sicher vertraut. Neu war im letzten Sommer der Versuch der hiesigen Landwirtschaft, durch Blühstreifen an Ackerrändern den Insekten einen „Imbiss am Stil“ zu bieten. War das schon praktischer Artenschutz oder nur Greenwashing?

Statt der Flurbereinigung braucht es, wie Klaus Töpfer sagt, eine „Flurbereicherung“! Hier ist die limitierende Ressource einmal nicht das liebe Geld. Aus den Ersatzgeldern ließen sich noch viele gute Projekte finanzieren, wie z. B. die Restaurierung der Obstwiesen. Um Projektideen zu entwickeln,

haben wir schon vor Jahren einen „Runden Tisch Biodiversität“ eingerichtet. Es wird an der Zeit, dass diese Expertenrunde eine Chance bekommt ihr Expertise einzubringen und konkrete Projekte anzuschließen.

Die Rasenfläche vor dem Kreishaus ist schön grün – für den Artenschutz ist das aber zu wenig. Herr Landrat, haben Sie schon mal überlegt, ob aus dieser und anderen Flächen nicht nur einen Schnellimbiss, sondern ein Gourmetrestaurant für unsere Insekten gemacht werden könnte? Eine Fläche für das große Brummen. Nicht nur im Coesfelder Stadtgebiet gibt es dafür interessante Anschauungsbeispiele.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn die Zahlen der neu angekommenen Flüchtlinge deutlich zurückgegangen sind, so sind doch längst nicht alle Probleme gelöst. Im Sozialausschuss wurde das anhaltend große Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer zu Recht gewürdigt und gelobt. Diesem Lob möchte ich mich ausdrücklich anschließen. Hier ist dann aber auch die Frage zu stellen, ob das Ehrenamt nicht über Gebühr in Anspruch genommen wird. Die Aufgabenverteilung zwischen Ehrenamt und Hauptamt ist im kommenden Jahr kritisch zu prüfen!

Nach einer ersten Phase der Aufnahme stehen nun Fragen der individuellen Integration durch Schulbesuch, Ausbildung und Beschäftigung im Mittelpunkt. Ist die Wohn- und Lebenssituation der Flüchtlinge so gestaltet, dass sie sich in einem angemessenen Rahmen ihren Hausaufgaben u. ä. widmen können? ...

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

„Wasser ist unser Lebenselixier, von dem wir auf unserem Blauen Planeten aber nur scheinbar im Überfluss haben. Von dem globalen Wasservorkommen sind nur ca. 3 % das für uns lebenswichtige Süßwasser. Hiervon wiederum ist ein großer Anteil als Gletschereis an den Polkappen und im Hochgebirge gebunden. Da seit Jahren in vielen Regionen Deutschlands, auch im Münsterland, die Belastung des Grundwassers mit Nitrat steigt, hat die EU-Kommission jetzt Klage gegen die Bundesrepublik eingereicht. Wir überdüngen die Böden mit Gülle und verstoßen so gegen die seit 1991 geltende EU-Nitratrichtlinie. Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert eine durchgängig gute chemische, biologische und ökologische Qualität der Gewässer. Wie ist es hier im Kreis Coesfeld um die Wasserqualität in den Flüssen und Bächen, aber auch des Grundwassers bestellt?“ Bereits im letzten Jahr habe ich Sie Herr Landrat, genau mit diesen Worten, darauf hingewiesen, dass

- wir bei den BImSch-Anlagen unseren Kontrollpflichten nicht nachkommen,
- wir die Wasserqualität, anders als bei den Straßen, keine Qualitätsstufen dokumentieren!

Was ist in der Zwischenzeit passiert?

Die Oberflächengewässer zeigen im ELWAS für den Kreis weiterhin im Hinblick auf die Fischfauna überwiegend einen unbefriedigenden bzw. schlechten Zustand. Auch fast 50% der Grundwasserkörper im Kreis Coesfeld werden noch immer mit einem schlechten Zustand markiert. Die Zielerreichung ist bis 2021 laut ELWAS in Bezug auf die Grundwasserkörper in fast dem ganzen Kreis eher unwahrscheinlich. Im Kreis Warendorf, wo Situation bis 2012 ähnlich war, sieht es inzwischen anders aus. Dort gilt überwiegend die Zielerreichung als wahrscheinlich. Was macht der Kreis Warendorf besser als wir?

Warum können nicht auch qualitative Ziele – wie eine jährliche prozentuale Verbesserung der Wasserqualitäten – Ziele des Kreises sein, die Haushaltsbuch dokumentiert werden?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

laut Haushaltsbuch können wir davon ausgehen, dass die Anzahl der zugelassenen Fahrzeuge um jährlich 2000 Stück auf ca. 200.000 im Jahr 2021 steigen wird. (36.02.01) Wenn wir in unserer kommunalen Verkehrspolitik keine andere Weichenstellung vornehmen, werden wir in absehbarer Zeit mehr Autos als Menschen im Kreis Coesfeld haben. Damit stünden dann zunächst unsere Ziele nach einem guten Verkehrsfluss in Frage. Wobei schon der Status Quo, wenn man die entsprechenden Leserbriefe zum Maßstab nimmt, bei weitem nicht zufrieden stellend ist.

Also, wegen des Verkehrsflusses, wegen der Lärmbelastung aber nicht zuletzt wegen des Klimaschutzes ist eine Umkehr in unserer Verkehrspolitik dringend geboten. Das Ziel, den aktuellen Marktanteil des ÖPNV auch mittelfristig sicherzustellen ist bei weitem nicht hinreichend. (01.07.01)

Die Aufgabe muss doch lauten, wie anstelle der geplanten Stagnation, eine Steigerung bei den Fahrgastzahlen im ÖPNV erreicht werden kann? Zugegeben: dies ist keine leichte Aufgabe, aber sie ist den Schweiß der Edlen wert!

Wir brauchen Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Auch das viel gerühmte Elektroauto ist nicht ohne Schattenseiten. Wir brauchen ein besseres Angebot bei Bus und Bahn. Und wir brauchen ein attraktives, E-Bike-taugliches Radwegenetz für den Alltagsverkehr, also z.B. für den Weg zur Arbeit – und zurück! Für dieses Thema, haben Sie meine Damen und Herren, mit Ihrer Zustimmung zu unserem Antrag für ein neues Radwegekonzept, den Weg frei gemacht. Zu dieser weisen Entscheidung meinen herzlichen Glückwunsch.

Herr Landrat,

NKF – das heißt politische Haushaltssteuerung durch die Festsetzung von Zielen und Kennzahlen. Es werden durch politische Entscheidungen Ziele beschrieben und in der Konsequenz die erforderlichen Ressourcen benannt und bereitgestellt. Gerne will ich hier feststellen, dass einzelne unserer Anregungen der letzten Jahre von der Verwaltung geräuschlos aufgegriffen und umgesetzt worden sind. Es hat der Qualität, Nachvollziehbarkeit und Transparenz des Haushaltes nicht geschadet. Auch, dass unsere Anregungen zur künftigen Haushaltssteuerung wohlwollend in die zuständigen Ausschüsse verwiesen wurden, verstehen wir als deutlich positives Signal.

Und doch finden sich auch Negativbeispiele, noch immer werden durch die Verwaltung einzelne Ziele den Ressourcen angepasst. (53.50.10) Auch können einzelne, selbst gesteckte Ziele oder gar gesetzliche Vorgaben, ausweislich der Produktbeschreibungen nicht einmal mittelfristig eingehalten werden. Nur ein Beispiel: „In der Produktgruppe Veterinärdienst werden diejenigen Leistungen des Kreises erfasst, die als Sonderordnungsbehörde „rund um das Tier“ (mit Ausnahme des Artenschutzes) erbracht werden. Dabei wird nicht nur dem Ziel der Tiergesundheit bzw. des Tierschutzes, sondern auch dem öffentlichen Interesse des Verbraucherschutzes an einer frühzeitigen, umfassenden Kontrolle der zur Lebensmittelproduktion dienenden Tier Rechnung getragen.“ (39.02) Angesichts der dann folgenden Kennzahlen haben wir starke Zweifel, dass wir diesen Anforderungen wirklich entsprechen können! Das ist NKF in absurder Form!

Meine Damen und Herren,

es ist nicht zu übersehen: die Wirtschaft brummt, in Deutschland, in NRW, im Kreis Coesfeld. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist so gut wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die Steuereinnahmen der öffentlichen Hände sind ebenfalls auf Rekordhöhen. Dank der gestiegenen Bemessungsgrundlagen fließen über das GFG ca. 12 Mio. € mehr in den Kreis Coesfeld als im Vorjahr. Höhere Steuernahmen, höhere Landeszuweisungen – wollen Sie wirklich, vor dieser finanzpolitischen Kulisse, prozyklisch das knappe Eigenkapital des Kreises Coesfeld einsetzen, um den Hebesatz unter eine psychologisch markante Marke zu drücken? Für uns GRÜNE ein Irrweg. Gerade in guten Zeiten lauern die größten Gefahren für einen kommunalen Haushalt.

Nicht allein ein niedriger Hebesatz und eine geringe Zahllast machen einen Kreishaushalt kommunalfreundlich. Es geht auch um Kriterien wie Kontinuität und Verlässlichkeit. Die Kommunalaufsicht erinnert alle Jahre wieder mahnend an unsere schwache Eigenkapitalausstattung.

Wir sollten uns daher über die notwendige Höhe unseres Eigenkapitals verständigen. Auf eine geeignete Kenngröße aus dem NKF-Kennzahlen-Set konnten wir uns bisher nicht verständigen. Inzwischen scheint uns die Relation zwischen Eigenkapital und Haushaltsvolumen eine gute Arbeitsgrundlage zu sein. Hier halten wir eine Quote von 5 % für angemessen, um für die Wechselfälle gewappnet zu sein.

Herr Landrat,

es mag ihnen aufgefallen sein: unsere Frageliste war in diesem Jahr kürzer, unsere Fragen weniger kritisch. Bei aller verbliebener politischer Kritik an einzelnen Produktgruppen oder Produkten: Wir GRÜNEN haben im Zuge unserer internen Beratungen deutliche Verbesserungen gegenüber den Vorjahren erkannt. In der Folge wollten wir Ihren Haushaltsentwurf nicht ablehnen. Durch die jetzt vorliegenden Beschlüsse wird jedoch unser ohnehin schwachbrüstiges Eigenkapital weiter verzehrt. Angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen halten wir das für einen großen Schritt – in die falsche Richtung. Diesen Weg gehen wir GRÜNEN nicht mit. Diesen verschlimmbesserten Haushalt lehnen wir GRÜNEN ab!

Meine Damen und Herren der Verwaltung,

Sie werden es auch in diesem Jahr nicht immer leicht gehabt haben mit uns GRÜNEN. Es Ihnen leicht zu machen, ist aber auch nicht unsere Aufgabe. Wir hingegen hatten keinen Grund uns über Sie zu beklagen. Für Ihre gute und engagierte Arbeit, für die gute Zusammenarbeit möchte ich Ihnen an dieser Stelle herzlich danken. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage.

Herr Landrat,

ich möchte Sie bitten, unseren Dank und die guten Wünsche für das Jahr 2018 an die Belegschaft des Kreises Coesfeld zu übermitteln.